

# Im Zeichen der Rosenberger

Cesky Krumlov hat sich zu einer attraktiven Ganzjahresdestination entwickelt. 2011 steht ganz im Zeichen des vor 400 Jahren ausgestorbenen Herrschergeschlechts der Rosenberger.



Vize-Bgm. Jitka Zikmundova freut sich über den aufblühenden Tourismus

Über 300 denkmalgeschützte Objekte werden im historischen Städtchen Cesky Krumlov, dem früheren Krumau, gepflegt. Die gewaltige Schlossanlage und die vielen anderen baulichen Sehenswürdigkeiten an den Ufern der in engen Windungen dahinströmenden Moldau zählen zum Weltkulturerbe der UNESCO. Vier Jahrhunderte und mehr kann der Besucher nun hier in der kommenden Reisesaison zurückschauen. „Das Rosenber-

gische Jahr 2011“ lautet heuer das Motto der Tourismuswerbung. Denn 1611 ist das Geschlecht der Rosenberger, der Herrscher in diesen Ländereien, ausgestorben. Die Eggenberger und die Schwarzenberger folgten ihnen nach. In der kommunistischen Ära waren die historischen Bauwerke jedoch mehr und mehr dem Verfall preisgegeben. Cesky Krumlov ist damals zu einer toten Stadt am Rande des Eisernen Vorhanges verkommen.

Doch für Bürgermeister Dalibor Čadec und die mit den touristischen und kulturellen Agenden betraute Vizebürgermeisterin Jitka Zikmundova ist dies längst Vergangenheit. „Nach der Wende haben wir uns sofort der verblässenden Schönheiten angenommen. Kontinuierlich wurde seit 1990 an der Verschönerung unserer Stadt gearbeitet“, erzählt Zikmundova. „Wir haben auch Glück gehabt. Denn der historische Bauern ist wunderbar erhalten geblieben. Keine kriegerischen Verwüstungen, keine zerstörerischen Brände durch die Jahrhunderte. Und wir haben alle baulichen Kompromisse vermieden.“ Der Fremdenverkehr ist rasch aufgeblüht. Die Wirtschaftskrise hat aber zuletzt doch zu gewissen Einbußen geführt. Der Oberösterreicher Martin Mendlik, Eigentümer des fantasievoll ausgestatteten Hotels „Goldener Engel“ direkt am Hauptplatz, bestätigt das: „Jeder, der aus Österreich nach Tschechien gekommen ist, um hier etwas aufzubauen, hat hart arbeiten müssen. Niemandem ist etwas geschenkt worden.“

Zikmundova sieht jetzt wieder optimistisch in die Zukunft und setzt auf eine dynamische Entwicklung: „Die ersten großen Schritte sind getan. Wir zählen zu den klassischen Stationen im europäischen Tourismus. Und wir bieten uns nun mit dem frisch eingeweihten Burgmuseum, das auch während der Wintermonate geöffnet bleibt, als Destination für das ganze Jahr an.“ Mit einem

vielfältigen Angebot von Packages, diversen Kombikarten und einer Fülle an kulturellen Highlights. Mit dem traditionellen „Fest der fünfblättrigen Rose“, mehreren Musikfestivals oder Opernabenden im Schlosspark mit drehbarer Zuschauertribüne wird ein bunter Reigen zu genießen sein. Startenor José Cura ist hier heuer in Leoncavallos „Bajazzo“ zu hören, und Plácido Domingo wird einen Arienabend geben. Mit gewissem Stolz darf Zikmundova sagen: „Wir behüten eine magische Stadt.“

## Gala der Top-Wirte

Die neuen Stars der **Niederösterreichischen Wirtshauskultur** wurden geehrt.



V.l.: Laudator Wolfram Pirchner, Ulli Amon-Jell, Obfrau NÖ Wirtshauskultur, LH Erwin Pröll, Adi und Maria Bittermann, Tourismuslandesrätin Petra Bohuslav, Christoph Madl, GF NÖ-Werbung

Die Niederösterreichische Wirtshauskultur zeichnete bereits zum 13. Mal ihre von einer Jury erhobenen Top-Wirte aus. Über 100 Gastronomen aus allen Teilen Niederösterreichs und Prominenz aus Wirtschaft, Kunst und Kultur ließen es sich nicht nehmen, bei der Preisverleihung durch Landeshauptmann Erwin Pröll dabei zu sein. Drei Gastronomen konnten sich über besondere Auszeichnungen freuen:

- Harald Reim vom Landgasthaus Reim in Pottendorf wurde „Wirtshauskultur Einsteiger des Jahres 2011“.
- Andreas Plappert vom Schlosswirt in Waidhofen an der Ybbs ist der „Wirtshauskultur Aufsteiger des Jahres 2011“.
- Adi Bittermann vom bittermann-Vinarium Göttlesbrunn trägt nun auch den Titel „Wirtshauskultur Top-Wirt des Jahres 2011“.

Auch Tourismuslandesrätin Petra Bohuslav unterstrich die große Bedeutung der niederösterreichischen Wirtshauskultur, die sich in Niederösterreich als stärkste Bewegung zur Pflege und Erhaltung der regionstypischen Gastronomie in Österreich etabliert hat.